

Alexander Fischer

Manipulation

*Zur Theorie und Ethik
einer Form der Beeinflussung*

Suhrkamp

Inhalt

Vorwort	13
1. Das Phänomen der Manipulation: Definitionsversuch ..	26
Vorbemerkungen: Manipulation theoretisch	26
Grundsätzliches zur Definitionsfindung	33
Zur Genese des Begriffs	36
Manipulation als spezifische Form der Beeinflussung – erster Definitionsteil	41
Ist die Manipulation notwendigerweise undurchsichtig und täuschend?	45
Dient die Manipulation notwendigerweise negativen Zwecken? Unterläuft die Manipulation notwendigerweise die Rationalität der Betroffenen?	49
52	
Das <i>Pleasurable-Ends-Modell</i> der Manipulation – zweiter Definitionsteil	67
Warum Menschen handeln – und was sie zur Handlung bringt Die Stärken des <i>Pleasurable-Ends-Modells</i>	67
75	
2. Die philosophisch-anthropologischen und psychologischen Hintergründe der Manipulation	79
Vorbemerkungen: Manipulation praktisch	79
Kurz zur Einbindung der Psychologie	83
Das Wesen Mensch: <i>animal rationale – et affectivum</i>	91
Ideengeschichtlicher Problemaufriss: Die Entwicklung der Rationalität als menschliche <i>differentia specifica</i>	91
Von der Philosophie zur Psychologie: Empirische Dimensionen der Rationalität und Irrationalität	103
<i>Zwischenfazit</i> – Rationalität und Irrationalität im Verbund und die Konsequenzen für unser Freiheitsverständnis	117
Die Routen der manipulativen Beeinflussung	134
Manipulative Mechanismen und Psychologie	136
Grundsätzliche Bedingungen	138

Sozialpsychologische Mechanismen	141
Manipulative Mechanismen und politische Psychologie	147
Symbole als Mittel der Manipulation	152
3. Grundlegung zu einer Ethik der Manipulation	159
Vorbemerkungen: Manipulation ethisch	159
Probleme der klassischen ethischen Ansätze und einer situationsethischen Vorgehensweise	163
Deontologische Ansätze	166
Tugendethische Ansätze	170
Konsequentialistische Ansätze	173
Situationsethische Ansätze	175
Machtbalancierende Beziehungsgefüge	177
Beziehungen	177
Machtbalancen	180
Prinzipienethik und Minimalmoral als Pfeiler einer Ethik der Manipulation	184
Prinzipienethik als Vermittlung von Theorie und Praxis	184
Minimalmoral als universale ethische Grundlage	188
Das Kernprinzip der Minimalmoral	190
Respekt	190
Eine nähere Betrachtung des Respekts	193
Eine nähere Betrachtung der zu respektierenden Bedürfnisse ..	197
Abschließende Anmerkungen zum Respekt als Fundamentalprinzip	201
<i>Zwischenfazit</i> – Ethische Standards und ein Fragenkatalog .	202
4. Fallbeurteilungen: Die Manipulation und ausgewählte Anwendungen	211
Rückkehr zu <i>Othello</i> und <i>1984</i> als Protoanalysen illegitimer Manipulationen	214
»Mehr Eifersucht, als Vernunft kurieren kann«: Die Manipulation Othellos durch Jago in Shakespeares <i>Othello</i>	214
»Menschliche Tonspuren«: Der Manipulationsstaat in Orwells <i>1984</i>	220

<i>Viel Lärm um nichts</i> und zwei Policies Friedrichs des Großen und Parmentiers als Protoanalysen legitimer Manipulation	227
»In Noten diskutieren«: Die Manipulation Beatrice' und Benedikts in Shakespeares <i>Viel Lärm um nichts</i>	227
»Man bestahl ihn; dieß freute ihn außerordentlich«: Die manipulative Durchsetzung zweier Ernährungspolicies durch Friedrich den Großen und Parmentier	234
 Schluss	 242
Literaturverzeichnis	249
 Danksagung	 264